

AB

137558



- 1 Homelias des heil. Disiboldus Marti  
Antonii de Dominis
- 2 Fasciculus ex Bohemia nider von D. Hoë.
- 3 Fabricü daniel fridrich wegen fuoberung Müntzberg
- 4 Lalmimifor Müttwill
- 5 Brief eines Philofophi vom Hengrafen.
- 6 Hoë Predigt auf den Geburtstag Iofann ge,  
orgens Linffurft zu Sulffu.
- 7 über den Accord mit den  
Eigensiften Ständen.
- 8 Schroer Pfandgedächtniß von Jo. von Kranfengh.
- 9 Hengland Apoclyptif bedentun
- 10 Difffribung der von den Difmoden im 30jährigen  
Kriege eroberten Städte.
- 11 Monitorium regis Polonia ad Iesuitas.
- 12 Lemgnaf Moritzens Difffriben magoubramfifung
- 13 Olemans, Lemgnaf Secretarü Difffribuan den  
Kämpfer.
- 14 Formoff mit Matthia zum Röm. Käyfer
- 15 Matthia im Zug in Fraeg
- 16 Zeitmg nach in Fraeg norwegang
- 17 Lipsius de Concordia ecclesia Christiana.
- 18 Relatio Iesuitarü ex Bohemia proscriptorü
- 19 Difffriben daniel zug daniel fridrich
- 20 Muffentläse Zeitmgren it. num. 28. 52.
- 21 Victoria von Difffriben in Längren.
- 22 Difffriben im Zug in Nürnberg



LANIENA PASVVALCENSIS

das ist/

Wiffide

Wunder in Pasewalck

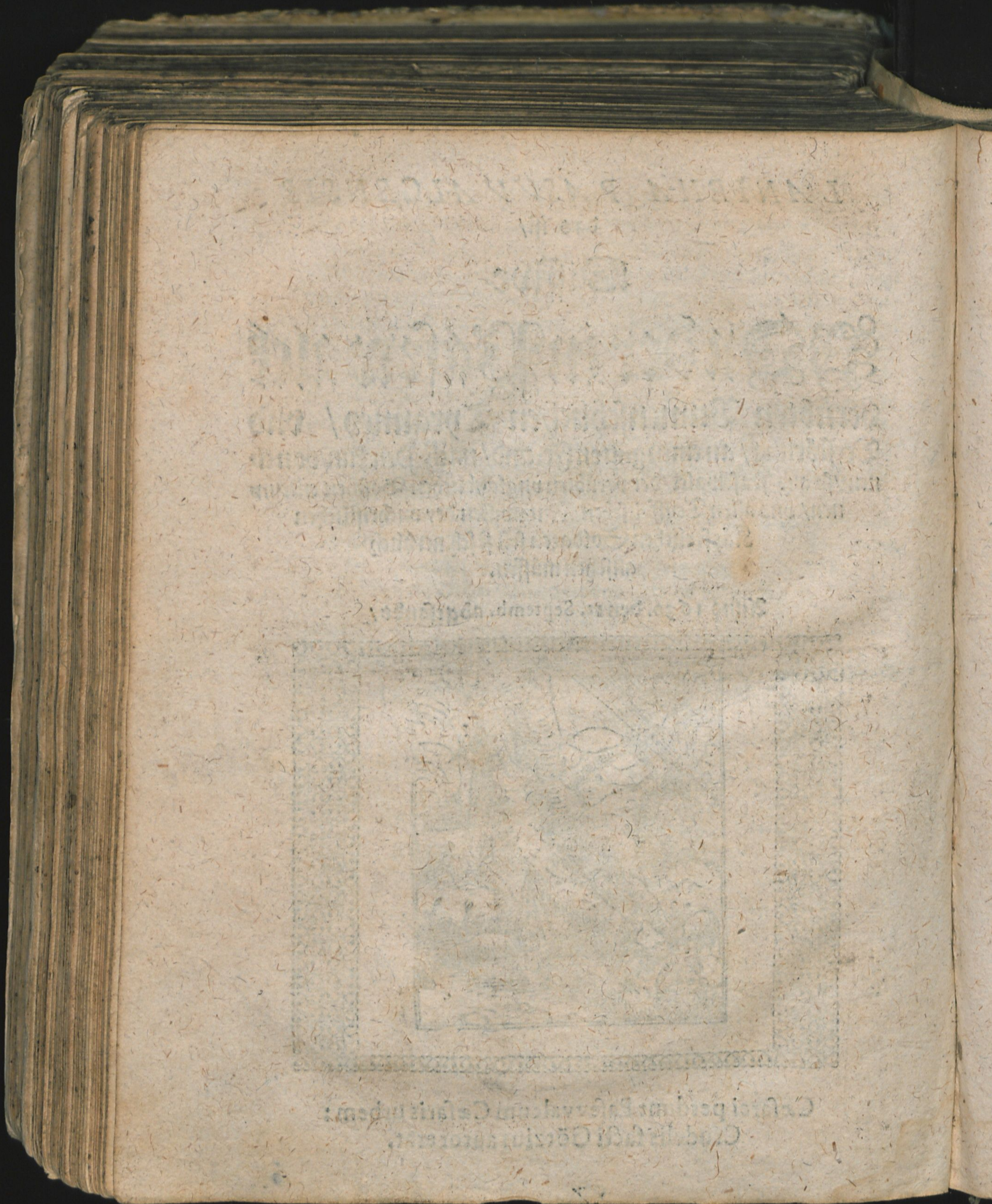
verübten Vnmenschlichen Tyranney/ vnd  
Verstörung / an einen guten Freund/ nach Denckun/ von ei-  
nem/ so aus Pasewalck/ der verübten vngläublichen Bosheit entrun-  
nen/ vnd allen Teuffelischen Muthwillen der vnchristlichen  
Käyserlichen Soldaten selbst schmerzlich  
ansehen müssen.

Anno 1630. den 12. Septemb. abgefandt /



No 4286 \*

Cæsarei perdunt Pasewalcum Cæsaris urbem:  
Cruelis facti Götzius autor erat.



Gottes Gnade / vnd kräftigen Trost  
in allem vnserm Vnglück bevor.

**W**Ich habe vor wenig Tagen / Insonders  
Großgünstiger Herr vnd werther Freund / Martine /  
Eure an mich abgegangene Klagschriefft wol empfan-  
gen / vnd darauß mit ganz mitleidigem Herzen ver-  
standen / was massen ewer gutes Städtlein / das allen guten Wil-  
len zu jederzeit der VnKaiserlichen Armee erzeiget / vnd mehr an  
Geld / Korn / vnd Victualien / zur Contribution in die drey Jahr  
heraus gegeben / als man nie in dasselbe hette suchen können / entlich  
vnverschuldeter weise / vngeachtet der / so wol lebendigen / als  
Schriftlichen *Salua Guardij* so ihr von dem Kaiserl. Feld-Mars-  
schalck *Torquato de Conti* (welchen sonsten der gemeine Mann den  
Quaden Conter / nennet) gegeben / von etlichen Kaiserlichen  
Deutschen Soldaten / so einen Durchzug begehreten / der 19. Julij  
lauffenden Jahrs / vberfallen sey / vnd wie gemelte Kaiserliche ärger  
als jenige heydnische Türcken / vnd Tarteren mit den Einwohnern  
verfahren / in alle Häuser / auffß Schloß / zur Kirche alsbald geeylet /  
alles auffgebrochen / vnd die Leute / zu offenbahren / wo sie etwas  
verborgen hetten / geschlagen vnd gepeiniget / vnd den besten Vorrat  
auff Wagen geladen / weggeführt. Ferner wie folgenden Tages /  
die vnarmhertzigen Crabaten durch den Raub / so die Deutschen  
davon gebracht / *inescieret* vnd gelocket / die Thore zerbrochen / die  
ertheilte *Salua Guardij* zerrissen / mit großem Grimm allenthal-  
ben auffm Schloß / in der Kirchen / in Pfarr- vnd andern Häusern /  
ja auch vnerhörter Weise in den Todtengräbern Beute gesucht /  
das Korn theils außgedroschen vnd hinweg geführt / theils zer-  
treten: Die armen Leute hefftig geschlagen / vnd biß auff den  
Todt gemartert / auch vnter denen / ewres Pfarrherren / der gleich-  
wol den Kaiserlichen vor diesem / alle Ehr vnd Freundschaft erwies-  
sen mehr denn sie werth gewesen / zum wenigsten verschonet: Vnd  
welches noch das ergeste / die Weiber vnd Mägdelein ohne vnterscheid

angefallen/ wider ihren willen öffentlich genothzüchtiget vnd geschändet / vnd so sich etliche im Wasser vnter dem Rohr / oder sonst verborgen / auffgesuchet / vnd wie das Viehe zur Buzucht vor sich her getrieben / auch eines theils Männer / so ihre Weiber vnd Kinder für solche schandlose gewalt vertheidigen wollen / erbärmlich erschossen vnd niedergehawen / das also nunmehr Penkun / nebenst allen umbliegenden Dörffern / vnd ihren Kirchen vnd Pfarrdienern / zugrunde außgeplündert / nicht ein stücklein Brod mehr vbrig haben / da doch in solchem ewrem Städtlein / niemalen ein einkiges Zeichen eines Ungehorsams gegen die Kayf Soldatesca gegeben worden / sondern man alles / was man bey der Seelen gehabt / herfür gereicht vnd allerley insolentien / Bosheit vnd Ungerechtigkeit der vnbarmerhzigem vnmenschlichen Soldaten / über sich geduldig ergehē lassen.

Nun wolte ich wünschen / das ich dem Herrn / als einē von Hauff vnd Hoff verjagten / mit einem Christlichen aus Gottes Wort auffgefasten durchdringenden Trost bespringen / vnd auffrichten köndte / das er sich doch / weil er für aller Welt vnschuldig leidet / nicht als bald vnseelig schäze / Herz vnd Gemüth fallen lasse / sondern auff Gottes Rath vnd Verhengnüß die Augen wende / der vns zwar vñ vnser vielen Sünden willen väterlich züchtiget / die Ruthen aber zu rechter Zeit ins Nachfeuer zu werffen / auch nicht vergessen wird : Aber weil ich selbst mit meinen Mitbürgern zu Pasewalck / die grössste Tyranny / der vbelgenandten Kayserlichen Soldaten erfahren habe / vnd annoch meine Kräfte / so von ihnen auffs aufferste geschwächet seyn / sich nicht wider gefunden haben / als kan ich kaum etwas anders beginnen / als die Freunde Nichts / die neben ihme auff der Erden sassen / vñ nichts redeten wegen des gar zu grossen schmerzen. Doch wenn ich bedencke / das in Unglücke nicht die geringste Ermunterung ist / so man die Schmerken bey einem guten Freunde bekennet / vnd gleichsam in dessen Schoß außschüttet / wie es dann heisset / *fando egeritur dolor*, auch der Herr vmb dessent willen mir seine Noth geklaget hat / als wil ich die newlich mir / vnd allen Einwohnern der Stadt Pasewalck geschlagene Wunden / ein wenig entbinden / ob hierdurch di selben inn etwas zur *consolidation* vnd heilung *prapariri* werden möchten. Erinneret

Erinnere aber den Herrn anfänglich / daß nach dem die leydige  
vnverdiente / Landverterbliche Einquartierung in Pommern gewil-  
liget worden / so zwar auff sechs Wochen / vor drey Jahren ange-  
nommen / aber auff 26. mal 6. Wochen mit vnaußsprechlichem vnd  
so lang die Welt stehet / vnwiederbringlichem Schaden des Pom-  
merlandes sich erstreckt hat / vnser Pasewalck / eine feine nahrhafft-  
tige vnd wolgelegene Stadt / auch 3. Cornet Reuter eingelassen /  
vnd sie zu erst / hernach andere darauff folgende Raubvögel / mit  
dermassen Beschwerligkeit vnterhalten / daß offtmaln ein Bürger in  
einer Wochen / 4 / 6 / 8 / auch 10. vnd mehr Reichsthaler Ordina-  
rie zahlen müssen / vnd viel / wenn sie die Rechnung gemacht / haben  
sie mehr gegeben / als ihr Hoff / Haus / vnd Acker / vnd alle Eigen-  
thumblichkeit werth gewesen / vnd die noch leben / nimmermehr  
werden bezahlen können: Dannenhero auch dermassen zugegangen  
daß in vnser vor der Zeit vermügenden vnd Volckreichen Stadt in  
fürken eine solche Verwüstung geworden / daß wann man sie in 3.  
Theil theilete / ein Theil bewohnet ward / die andern beyde wüste  
öde lagen vnd verfielen. Endlich wird Pasewalck zur Contribu-  
tion / einem solchen Obersten eingegeben / der zwar den Nahmen  
eines Evangelischen führet / aber in der Warheit erger als ein He-  
de lebet / vnd ohne einige Gottes fürcht abschewliche Blutschande  
mit zwo Schwestern treibet / mit frembden Eheweibern / vnd allen  
denen Personen / die er nur zu seinem Willen mit List oder Gewalt  
vberkommen kan / ob er gleich ein eygen Weib hat / in öffentlichem  
Ehebruch lebet / ja eines andern Eheweib vngeschewet herumföh-  
ret / vnd selbst das ihre Kindt sein sey bekennet / vnd kein Recht oder  
Billigkeit achtet / auch schon ein Exempel seiner vbermachten  
Grausamkeit vnd Tyranny / im Lande zu Rügen nicht allein mit  
Grausamer Plünderung der Stadt Bergen vnd anderer Orten /  
sondern auch inn dem Jungfrauen Kloster daselbst bewiesen / da  
er die Adelichen Kloster Jungfrauen nackend hat außziehen / vnd  
geschehen lassen / daß die Ehrvergessene Soldaten allerley Muth-  
willen mit ihnen zu Werke gerichtet / vnd betrübet dieses verfluchte  
vngewere Martialische Kind des verderbis (Gott bewahre vns Leib  
vnd

vnd Seele) ist Hans Göke/ der durch die behende Griffe vnd Mittel/ in weniger Zeit allen Vorrath der Stadt enkogen/ das entlich die ganze Summa der *ordinar Contribution* Gelder vber 147000. Reichsthaler außgelauffen. Vnd obwol solche Gelder mit höchster Vngelegenheit auffgebracht/vnd nur noch 3000. Reichstal. zu erlegen restiren, so *Pratendirte* Göke dennoch wider alle Rechte vnd Billigkeit noch 18000. Reichsthaler / welchs zu erlegen/ da es eine wahre Vnmöglichkeit war (von Vnbilligkeit dürffte man bey denen nichts sagen/die der Schande den Kopff gar abgebissen) schicket der Gottesvergessene Göke den 31. Julij den Obersten Leutenampt/ Winsten / mit 3. Compag. zu Ross vnd Fuß die Stadt zu plündern / vnd die vornembsten Bürger gefänglich ins Lager nach Gark zu bringen. Nun gebe ich einem jeden auffrichtigen Christlichen Herzen zuerkennen / ob Göken eine solche Tyrannen von Jhr Kayf. Mayst. anbefohlen oder approbiret werden kan / auch ob man dergleichen Exempel je in der Christenheit erfahren / das man an einer gehorsamen vnd bey der Kayserl. Armee wolverdienten Stadt / eine so grosse Gewalt verübet vnd zwar zu der zeit / da die Pasewalckschen / ob schon 3. Kön. M. aus Schweden sich vieler örter in Pommern / vnd der Stadt Stettin selbst *impatroniret*, dennoch bey der Kayf. Armee hielten / vnd ihre vbermachte *Contribuciones* vnauffhörlich gaben. Aber wie es dem vnschuldigen Penckun gieng / da nie ein Schwedischer Soldat war hinkommen / also hat es auch Pasewalck ergehen müssen. Als derowegen gemelte 2. Compag. den 31. Junij hinein gekommen / greiffen sie alsbald nach den vornembsten in der Stadt / setzen dieselbe auff Wagen vnd führen sie nach Gark davon / vnd vnter denen ein Bürgermeister / vnd den Richter / beyde gar feine alte Mäner / etliche Rathsherren / den Apothecker / vber alle bey 18. Personen. Ehe aber dieselben mit grossem heulen vnd wehklagen ihrer Weiber vnd Kinder hinweg geführet worden / gieng die Plünderung dermassen an / das sie so viel von den besten Sachen der Stadt geraubet / als die Soldaten fortbringen köndten: Was solten nun die guten Pasewalckschen thun? Sie machtens wie der Knecht im Evangelio / den der Schalcksknecht ohne alle Barmherzigkeit



zigkeit/ vmb 100. gl. zu zahlen ergriff/ vñ ins gefengniß warff/ sprach  
chen derwegen/ habe Geduldt mit vns wir wollen dir alles bezahlen:  
Schickete auch in ihrer Armut ins Keyserliche Lager/ Butter/ Korn/  
Metalle/ auch obligationes/ Revers/ vnd Hypotheken/ das doch das  
steinerne vnmenschliche Herz des Bösen möchte erweicht werden.  
Aber er war dismahl Taub/ Stum vnd Blind/ wie ein rechter Böse/  
sah nicht an was sie brachten / hörte nicht was sie baten/ Antwortete  
nicht wenn sie schrien vnd klagten. Sondern die gefangne wurde  
vnter den blossen Himmel/ für ihre wolthat mit Ketten/ als Schla-  
ven verwahret / vnd gar hart gehalten vñ fundten kaum einen trunck  
Wasser vnd bissen schwarzes vnatürliches Brod bekommen / vnd  
wenn schon die ihrigen etwas an essen speise schicketen/ ward dasselbe  
den Soldaten zur Beute: sie mussten vnter dessen/ ärger als die Hun-  
de/ im Winde vnd Regen liegen/ vnd die Soldaten machten vmb sie  
eine gemeine Cloack/ das sie mit bösem gestank so vielmehr gequelet  
werden möchten / ja es ward Ihnen auff des Bösen befehl/ einmahl  
in 3. tagen alles Brod vnd Wasser entzogen/ dz wenn sie Gott nit son-  
derlich erhalten hette/ sie von allen Leibskräften abgekornen weren.  
Vnter des gieng es auch in der Stadt bey dem armen hauffen kläg-  
lich daher: Denn alle Pferde/ Ochsen/ Kühe/ Schaffe waren hin-  
weg/ der Acker lag vnbegatet/ Keiner konte sicher für das Thor ge-  
hen/ er ward beschädiget. Die armen im Hospital vor der Stadt  
wurde geschlagen/ vnd etliche mahl außgeplündert/ vnd mit hinweg-  
nehmung aller Victualien/ zur eussersten Hungersthoth getrieben.  
Einer in der Bürgerschaft/ der noch ein wenig korn vbrig behalten/  
schiffete den 2. Sept. etwas von demselben ein / der meinung / er  
wolt zu seiner Nothdurfft/ vnd der Contribution Geldt davon ma-  
chen / als baldt aber kommen Keyserliche Reuter / nehmen ihm das  
korn sambt allem gerethlein / was beim korn war / geben für er wol-  
te es dem Feinde zuführen/ machen alles preis/ vnd wolten auch den  
Prain mit sewr verbrennen/ welches dennoch verbeten worden/ dz sewr  
so schon hinein geworffen war vnd zu brennen angefangen hatte/ wi-  
der geleschet ward. Ihn aber/ deme das korn gehöret/ nehmen sie  
mit sich gefangen hinweg / vnd prügeln ihn für vorige herberge  
graw

grawflich/bringen ihn doch bald wieder fürs Stadthor/ vnd fordern für seine außlösung 100. Rth. seine hauffraw verheisset in ihrer Herkensangst 40. die sie doch in ihrem vermügen nit mehr nicht hetten/ doch legn sich die Soldaten zu jr ins Haus/ vnd bleiben so lang bis dz geld mit grosser mühe auffgebracht war. Hatt bisher gedoppelt/ mit wil der Plakregen erst nachfallen/ denn des folgenden Tags/ da noch gemelte 20. Reuter in der Stad sein/ komit legen abend ein geschrei/ es liessen sich Schwedisch. Soldaten sehen/ da verlieren sich vnser tribularier Reuter/ vnd es kommen 2. Schwedische Compagn: an/ etwa von 140. Mann stark: dieselb weil die Thor in abwesen der Bürgermeister vnd Obrigkeit/ sambt der vornemesten Bürgererschaft/ offen stunden/ kommen ohn einige mühe vnd widerstand in die Stat/ wer sie aber hienein geschickt/ kan ich nicht wissen: Theils sagen/ das ohne J. R. M. vorwissen dieselben von Bclermünde außgezogen seint: Im sey wie ihm wolle/ vnser noch vbrige Bürgererschaft wird den 4. Septem: von den beiden Schwed. Capiteinen gefordert/ vnd zur außbesserung der wälle/ nebenst den Soldaten angemant/ an welchem Werk sie auch sehr emsig gewesen/ vnd in 3. Tagen eine feine merckliche arbeit verrichtet. Das aber also wenig Soldaten zur besatzung in die Stadt gekommen weren/ sagt man habe einer vom Adel/ Lindstet genannt auff Belling/ ein Meilweges von Pasewalck gelegen/ Erbessen/ so vorlangst ein vnbillichē has auff vnser Stat gefasset/ den Keyf: geoffenbaret/ vnd ihnen zur occupation der Stadt dienliche Rath erteilet. Den 7. Sep. erhebt sich ein geschrey/ der feind sey für der Stad/ vnd treibe das Vieh hinweg/ die Schwedischen Tragner/ etwa 30. oder mehr/ machten sich schnell zu Ross hinauf/ vnd scharmusirn mit den Kayserl: Reutern: Weil aber eine grosse menge sich heran nahete/ retiriren sie sich nach der Stadt/ namen neben den andern Soldaten vnd Bürgern die Welle vnd Thore ein. Vnd da der helle hauffe/ wie man sagte von 3000 mann heran kam/ allenthalben die Stadt umbrangte/ vnd mit gewaltigem schiessen jr zusetzte/ auch etliche grobe gestück lösete/ vnd entlich bey der Pfler/ da keine besatzung war/ auff den Wall/ vnd von dannen an die Prenslowische Pforden/ wie auch an das Stetinische Thor kam/ vnd Feuerbelle hinein warff/ auch vnter an den Mawren durchbrach/ wehreten sich die Schwedisch. Soldaten/

ten vermassen/vnd so rietterlich / daß die Käyserlichen selbst rühmen  
müssen/sie Kriegsleute für sich gehabt hetten. Aber weil kein Artot-  
leren vorhanden/vnd die 11. Metalline Stücke Geschütz/vnser Stadt/  
so dem Obersten Göken auffrechnung hetten sollen abgefolt wer-  
den / zur defension nicht fertig wahren / die wenig Soldaten vnd  
Bürger auch/ die weitleuftigen Mawre nicht überall besetzen kön-  
ten/müsten sie sich nach dem Jagowischen Thore reteren / vnd  
worden entlich uermannet vnd bezwungen. Da gehet das Elende  
an/vnd wird nicht allein in die / so sich zur wehre gesetzt / heftig  
geschossen/ gehawet/ vnd gewürget / sondern auch alle die unbewere-  
ten/so dieser ersten furien begegneten/ müsten darnider gemacht wer-  
den. viele lieffen ins Moras/in die Hopfen gärten vnd graben/ e der  
sacken vber die Pfer/ aber sie warden wieder herfür gesucht / vnd  
die Weiber zur Vnzucht behalten / die Männer jämmerlich ermor-  
det. Die Schwedischen Traguner zwar / als ihnen die Käyserliche  
Reuter nachsetzten/ wandten sich / vnd erschossen einen/ vnd den an-  
dern / vnd kamen also davon / müsten aber einen ihrer Capitain hin-  
terlassen / der ander kompt mit seinem Pserde auff der abgeworffen  
nen Brücken zwischen die bretter zustecken/aber entrinnet doch gleich-  
wohl. Diesem nach wird nun auff das Stadtvolk aller grim gewen-  
det/ ist einer auff der gassen / wird er nieder gehawet/ist er im Hauf /  
wird er durch vielerley / marter vnd pressur / durch Däumenschrau-  
ben / vnd andere schwere mittel genötiget zubekennen / ob er etwas  
weiß/ das verborgen ist / kan er etwas anzeigen / hilfft es ihm nicht /  
weil immer einer nach dem andern dieselbe frage mit schlägen vnd  
drewen wiederholet; Weis er nichts zu sagen/ so gilts ihm / da  
heists: gib Geld oder Blut. Gab einer oder gab nicht / er müste  
entweder gar getödtet/ oder so verwundet werden / das ers die Tage  
seines Lebens fühlet. Die Fändriche vnd Capitain / inn welches  
Hauf sie kahmen/sagten *Salua-Guardi* zu wo Geld da war. Hette  
ein Hauswirt oder Hauswirthin/ein Knecht oder Magd/ Sohn oder  
Tochter/ vnter Neun Schloßern etwas gehabt / sie hetten auff ein  
solch tröstlich wort alles herfür gegeben / aber wann sie alles dargelan-  
get war die *SaluaGuardi* im lekten/vn kame nicht 7. sondern wol 10.

B

ande

andere noch ärgerer vnfaubere Geister/ die zerschlugen alles im Hau-  
se/ da musste kein Schüssel/kein Topff/kein Hembd/ Summa/ kein  
Feserlein bleiben/ vnd wurden einem jeden die Schu/ vnd Strümpff  
aufgezogen/ die Hüte/ Hauben/ vnd Mützen vom Haupte/ die Klei-  
der vom Leibe gerissen. Bieng man für die Thürschwelle/ lag bald  
hie/ bald da/ ein gutter Bekandter/ mit 10. vnd mehr Bunden be-  
schädiget/ ja wol ganz erschlagen/ warff man ihnen ein Mäntelichen  
zu/ ward es ihnen bald genommen/ sprach man ihnen zu/ musste man  
neben ihnen gleich also viele haben. War es schon ein Priester/ der  
ihn fürkam/ vnb hielt ihnen GOTTes Gerichte für/ vnd bat/ sie  
müchten Christlich handelen/ ward es alles mit Hohn vnd lachen  
auffgenommen/ vnd er musste die Scherffe schmecken/ vnd diese  
Wort hören: Was solten wir Christen seyn? Wir seynd lebend-  
dige Teuffel/ vnd auch deine Teuffel. Ja sie haben einen Kranken  
Prediger/ auß dem Siegbette gehoben/ ihm Hände vnd Füße ge-  
bunden/ ihn torquirt vnd gemartert/ er solte anzeigen wo er Geld  
hette/ gab er etlichen/ was vorhanden/ thaten ander mit ihm eben  
also/ wenn die ersten weg waren/ vnd wolten ihr entlich gar vera-  
brennen. Von Rauben vnd würgen so viel. Neben welchem  
noch zwey grösser Vbel vorgangen sind/ als Nothzüchtigung/ vnd  
Brand. Was die Nothzüchtigung anlanget/ düncket mich/ ich  
habe in Griechischen vnd Römischen Historien auch etwas gelesen/  
Aber noch nie bey solchen Völkern/ ob sie schon Heyden gewesen/  
eine solche Vnthat gefunden/ das sie alle Weiber/ Jungfrauen/  
vnd Mägdlein ohne vnterscheid auch von Acht vnd Zehen Jahren/  
geschändet. Die Penclunische Geschichte/ die mir der Herr er-  
zehlet/ ist wol die Erste/ die ich von Christen gehöret/ das dieselbe  
öffentlich am hellen Tage/ auff den Kirchhofen/ auff den Gassen/  
in den Gärten/ die Weibsbilder/ in einer gehorsamen Stadt ge-  
schändet haben. Die Haar grausen mir auff dem Haupte/ wann  
ich daran gedencke/ das der Teuffel so mächtig ist in denen/ die sich  
Christen heissen. Doch halte ich/ sie wollen mit Macht selbst erger  
als der Teuffel seyn/ weil der Teuffel nichts anders denn sündigen  
kan/

Kan/sie aber solche vnmensliche Sünden wol vnterlassen können/  
aber nicht wollen. Dannenhero so baldt sie in die Stadt gekom-  
men/ vnd alles geplündert / haben sie das grausambste Werck/ so ja  
die Sonne gesehen/ angefangen. Wan etwa ein Erbar Weib/  
das vmb GOTTES willen bate/ vnd mit gefalteten Händen  
vmb ihre Ehre flehete / auch alles dargab / daß sie nicht eines Pfen-  
nings werth behielte / so mußte sie sich öffentlich / nicht von einem /  
sondern von allen / die wie die Hunde Ihr auffstießen / schänden /  
vnd sich also zurichten lassen / daß sie nicht so viele Macht behalten/  
einen Fuß weiter auß der Stelle zusehen. Entferbet sich doch mein  
Gesicht/ da ich diß schreibe/ vnd die Sonne selbst / da solche mehr als  
Teuffelische Vnzucht getrieben worden / hette sich erblaffen mö-  
gen. Aber die Ehr vnd Gottesvergessene Hurenhengste / haben  
sich nicht geschewet / allenthalben die Weibspersonen auffzusü-  
chen/ auch die Kindelbetterinne aus ihrem Lager zu jagen / vnd zu  
veronehren / vnd die Schwangere Frauen nackend außzuziehen  
vnd zu schänden. Den Seugenden haben sie die Seuglinge genom-  
men vnd an die Erde geworffen / haben auch den abgelebten Alten  
Weiber / wie auch etlicher noch kleiner Mägdlein nicht verschonet /  
sondern mit ihnen ihre Satyrische Lust gebüffet. Etliche die ihnen  
für andern gefallen / haben sie an die Wagen/ oder mit den Armen  
an die Sattelknöpfe gebunden / vnd sie also bey sich hertragen las-  
sen / hernacher dieselben einer dem andern wie ein Kind Vieh ver-  
kauffet. Solches schänden hat noch gestern den 11. Septemb. nicht  
auffgehört / da sie 3. Erbare Frauen nach dem Galgenberge ge-  
führet/ vnd sie nebenst etlichen Mägdlein von 9. oder 10. Jahren so  
verterbet/ daß sie nicht gehen können.

Gott wache doch einmal auff / vnd vergilt ihnen nach ihrer  
Bosheit/ Erhebe deinen Arm / vnd zerschlage im Grimm/ Die/ so  
diß dein Volk in ihrer vnschuld also zu nichte gewacht haben. In  
ihrer vnschuld/ sage ich. Denn was hetten doch die Paswalckis-  
schen bey den Kayserischen immer mehr thun können / als sie gethan  
haben? ist ihnen auch mehr als das bloße Leben vor ihre Tiranny

vbrig geblieben? vnd das die Schwedischen die Stadt eingenommen / Was köndten doch die Armen disarmierten Pafewalckischen dazu? Insonderheit / weil die Kaiserische die Stadt gleich wie vorhin alle Seeporten guttwillig verlassen hetten / vnd dem Schweden Thür vnd Thor auffgemacht / vnd gleich das ledige Nest verlassen. Wer wolte darumb sie als Rebellen achten? Aber wer will von Rechte sagen/bey denen/ die alle Rechte schelten/ keinen Glauben halten/ keine Auffrichtigkeit lieben / keine Gerechtigkeit achten/ keine Pietet empfinden / sondern leben als wenn kein Gewissen/kein Gott/kein Himmel / kein Teuffel/ keine Helle were? Darumb muß ich auch nur eylen / die *Catastrophen Tragædia*, vnd die Einäscherung der Stadt Pafewalck kürzlich zubeschreiben.

Als endlich in den Häusern nichts mehr zu finden gewesen / ist bald hie/ bald dort Fewr angelegt / welches als es in die höhe gefahren / vnd gewaltig vmb sich gefressen / hat man diese Neronische Wort vielfältig gehöret: Sihe wie fein brennet Pafewalck/ Welch ein schönes Fewr ist das? Habe ich doch nie solch ein stattlich Fewr gesehen. Den 7. Sept. ward das eine Theil der Stadt/ mit vielen Scheuren voll Korn verbrand / Des folgenden Tages / begehert der Senior vnter der Priesterschaft / so voriges Tages vbel zugerichtet war / vnd dennoch nebenst seiner Haußfrawen/ vnd etlichen andern verwandten Bürgern/ Kranken Priestern/ Schulgesellen / vnd dem Organisten/ durch den Capitain Schmalenberg / als einen EbedMelech/ dessen ich allhie vnter der bösen Soldaten Geschlechte mit Ehren gedencke / erhalten/ vnd durch dessen Feldschärer verbunden worden: Dieser Senior sage ich / beehrte nebenst etlichen andern/ durch den Capitain Schmalenberg / Audiens bey dem Obristen Bösen/ omb die Marien Kirche / vnd Häuser/ so noch stünden/ zu bitten/ daß die mit dem Brande verschonet würden. Er aber wolte niemand hören/ sondern befahl als baldt allenthalben von neu Fewr anzulegen/ reit auch selbst in die Stadt / vnd wo es noch nit brennete/ hatte er geboten anzuzünden. Etliche sagen er habe selber angezündet.

zündet. Es sollen die Officierer vñnd insonderheit / der Oberste  
Leutenant / Winst / mit dem Brande inn zuhalten beyñ Obersten  
Gözen *intercediret*, vñnd etliche Tausendt Reichsthaler für die  
Stadt dargebotten / aber die Heroische Antwort bekommen ha-  
ben: Er hette sich zu hart verschworen / darumb müste es alles in den  
Grund verbrand / vñnd keines Menschen geschonet werden. Dara  
auff gehet St. MarienKirche / ein sehr schöns Gebewde köstlich  
aufgezieret / nach dem sie erstlich von allem KirchenOrnat /  
Silber vñnd Goldt geplündert worden / durch das Feuer an / vñnd  
werden alle schöne Wercke darinnen verbradnt / daß nicht eines  
Gliedes groß Holwerck zu finden: Die schöne grosse Glocke / des  
gleich inn Pommeren nicht zu finden / wird zerschmelzet / des  
Thurn fellet darnieder / vñnd machet ein kläglich Spectackel / vn-  
ter des gehen die Soldaten mit den geraubten Caseln / vñnd  
der Priester Harkkappen als in einer Masckarade vñnd Proces-  
sion herum / vñnd als einer vom Capitain gefraget ward /  
wo er solchen Habiet bekommen? vñnd darauff geantwortet / er  
hette ihn dem Pfaffen genommen / hat gemeldter Capitain da-  
rauff gesagt / Er solte den Pfaffen auch nieder gemacht vñnd zu Tode  
geschlagen haben. In diesem Brandt sind nicht alleine viele  
Kinder / so die Mütter in der grausamen *persecution*, in den  
Wiegen oder Betten haben müssen liegen lassen verbrandt / son-  
dern die Soldaten haben auch dieselbe / so geschossen oder sonst  
verwundet / vñnd dennoch nicht Todt wahren ans Feuer gelegt /  
gebraten / vñnd gequelet. Die so etwas auß den Häusern tra-  
gen oder retten wollen / hat man ins Feuer geworffen / vñnd ver-  
brandt; Ein Kirchen *profisor* vñnd *Scabinus*, ( denn die Stadt  
Pawalek / war dem würden / daß sie allein vñnd die Stadt Stet-  
tin / einen Schöppenstuel inn Pommeren hatte ) wil sich mit der  
Krücken als ein *Hemiplecticus* *salviren* / wird aber biß auff den Tode  
verwundet / vñnd ist hernach im Hause da man ihn hingebracht / ver-  
brennet. Ein ander Bürger / ein Becker / wird in seinem Hause er-  
stochen /

(Stochen / seine Hausfrau leufft in Keller helt vnter seglichem Arme  
 ein Kindlein / vnd kompt also im Feuer vmb. An einem anderen  
 orte sind vngesehr 10. junge Knäblein vnd Mägdelein in einem  
 Keller verslogen / vnd als sie von den Hellschen Jägern auff die  
 spüre gebracht / hat man stroh vber sie geworffen vnd die arme vit-  
 schuldige Kinder Jämmerlich verbrandt. Vnd wer wil allen Jam-  
 mer aussprechen? für der Feinde Toben / haben die zerquetschete /  
 gesebelte / erschossene / halb verbrante Leute nicht können begraben  
 werden: Daher ist es kommen das sie auff der gassen liegen ge-  
 blieben / vnd von Schweinen vnd Hunden / so etwan in die wüste /  
 vnd zu Grundt verterbte Stadt hinein gelauffen / gefressen wor-  
 den. Am Prenslowischen Thor sind wenig Heuserlein bestehen  
 blieben; In der Schmiedgassen hinunter nach S. Niclas (wel-  
 chen Kirchen / ob sie noch wohl nach ihrer außplünderung stehet /  
 dennoch täglich gedrawet wirdt /) stehen nur 2. Häuser *in regesta  
 monumentum!* welcher wers da siehet / was kan er anders sagen /  
 als *cacodæmona quendam pelle Götzianâ tectum, suâ crudelitate &  
 immanitate, eam lanienam fecisse, quam æterna sui maledictione sit  
 olim luiturus.*

Protestire aber in dessen hiemit zum feirlichsten / daß ich nich-  
 tes gedacht / noch vermeldet sey / so dem Vbrigen Löblichen Adeli-  
 chen Geschlecht der Göken Anzüglich / oder zu einiger inju-  
 rie vnd verkleinerung Ihrer hoch Adelichen Existimation ge-  
 meinert sein solte: Dann gleich wie kein *Corpus* so gesund vnd rein /  
 es hat zu zeiten sein *Vlcus* vnd *Excrementum*: also ist auch das *no-  
 bile ac sanum Corpus*, hiemit nicht / sondern allein / die einige  
 benandte böse Blatter / vnd garstig Vnflat angezielet worden.

Womit ich schliesse vnd befehle alle betrübte / trostlose Herzen  
 dem Vater der Barmhertzigkeit / der seine Kirchen schützen / vnd  
 dem Teuffel vnd seinem Anhangen stewart vnd Ihnen das Ewige  
 Feuer nach ihrem verdienst zu lohne geben wolle. Geschrieben zu  
 Barckholz / bey der Löckenitz / da die vnKayserschen einem armen  
 Manne



Manne den sie von Paswalck mit weggeföhret / ein Arm in zwey  
geschlagen / vnd darauff an zweene heruntergezogene Bircken zöpf-  
fen hencken wollen / vnd auff sehnlich vielfeltiges winhlen vnd fle-  
hen / vnChristlich begnadiget / vnd ihm vnter ihrer Mahlzeit / ein  
Butterbrot mit frischem Harn geneset / vnd gar feist mit Men-  
schen Koht bestrichen / gereicht / vnd zum sonderbahren Specialichen  
zuessen gezwungen haben.

Anno 1630. 12. Septembris.

Des Herren dienstwilliger  
Christianus Lopertus,  
Excivis Pasvvalcensis.

Stralsund /  
Gedrucket bey Augustin Ferbern.



Die...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...  
...

anno 1601. 13. Septembris.

Die...  
...  
...  
...



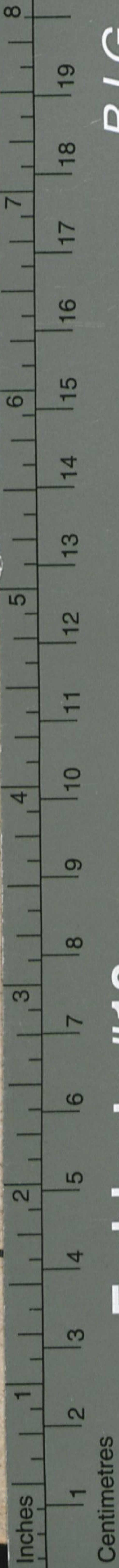
Das Jesuitische Buch zu Zwickau  
 Buchdruck, von Johann Maria  
 Jesu, Anno 1677  
 Bucher des Buchhändlers G. J. zu  
 Wittenberg, von Johann  
 Christoph Buchhändler  
 in Wittenberg.

Melior, fides,  
 cui us quarent  
 Whim Librum Dei  
 Ingotto hanc!  
 Whim Altum  
 In 66. Jahr  
 Anno 1708.

AB 137 558  
 K 1012



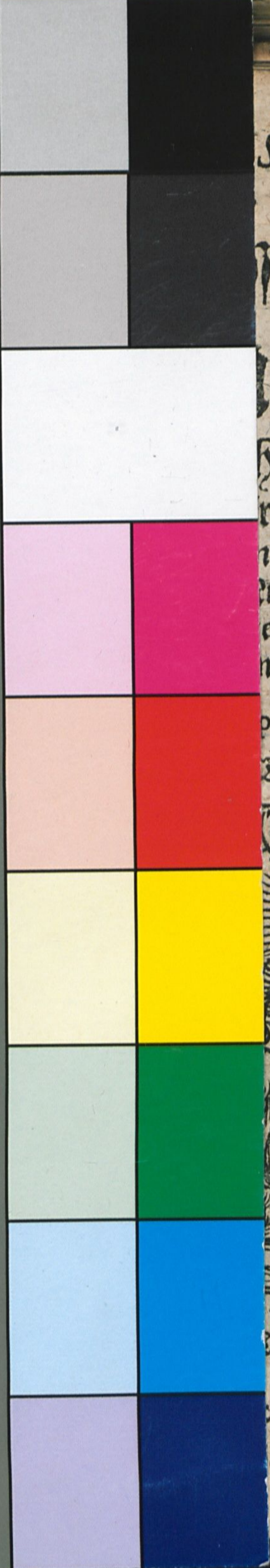




B.I.G.

Farbkarte #13

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue



SVVALCENSIS

60

ist/  
rive

# Basewalck

den Tyrannen / vnd  
reund / nach Denckun / von ei  
n ungläublichen Bosheit entru  
puthwillen der vnchristlichen  
en selbst schmerzlich  
nüssen.

otemb. abgefandt /



No 4286 \*

um Cæsaris urbem :  
ius autor erat.

